Langnau
leben im Emmental
Sekundarschule Langnau

Langnau, 6. April 2020
zum Fernunterricht der letzten drei Wochen

Ein herzhaftes Dankeschön euch/Ihnen allen!

Liebe SchülerInnen
Liebe Eltern

Seit drei Wochen sind die Schweizer Schulhäuser geschlossen.

Von der Berner Bildungsdirektion erhielten wir den Auftrag, den Unterricht bis zu den Frühlingsferien in einem Format zu führen, das in der Geschichte unseres Landes auf Volksschulebene noch nie praktisch erprobt worden war: im Fernunterricht.

Ein gross angelegter Feldversuch

Auch wenn die Schulschliessung nicht ganz unerwartet kam: Wir waren nicht wirklich vorbereitet. Aber der Kanton Bern und die Schule Langnau haben es geschafft, in Kürze einige Leitplanken für die Fernstrasse aufzustellen, damit der Schulbus nicht ins Schlingern kommt und die jungen Passagiere nicht abgeworfen werden.
Und trotzdem waren die ersten drei Wochen Fernunterricht der Geschichte nichts anderes als ein grosser Feldversuch mit Tausenden SchülerInnen, Eltern, LehrerInnen. Die Medien fragten laut: Ob das wohl funktioniert?

Technisch waren wir bereit – aber die neuen Tools sind anspruchsvoll

Seit Herbst 2019 arbeitet die Schule Langnau im elektronischen Teil des Unterrichts mit dem Bildungsserver von Google. Rein technisch konnten wir also sofort loslegen, zumal alle SchülerInnen bereits eine Mailadresse und ein Unterrichts-Login besassen. Ausser einem kurzen Einführungskurs waren wir Lehrpersonen aber noch nicht wirklich geschult in den Feinheiten dieser Bildungsinstrumente. Wir machten es also genau wie Sie zuhause: Wir probierten es aus. Learning by doing. Und wir halfen uns gegenseitig aus, verrieten uns Tricks und tauschten gute Links. Denn auch bei uns gibt es digitale ExpertInnen und solche, die es werden wollen.

Vieles hat ganz gut geklappt …

Unsere KlassenlehrerInnen bemühten sich, mit allen Familien einmal in telefonischen Kontakt zu treten und gegen Ende der drei Wochen eine kleine statistische Auswertung des Fernunterrichts vorzunehmen. Die Zusammenfassung all dieser Nach- und Umfragen ist ermutigend:

- *Technisch gab es keine schwerwiegenden Probleme, auch wenn die Internet-Versorgung im Einzugsgebiet der Sekundarschule Langnau unterschiedlich abgedeckt ist.*
- *Alle SchülerInnen konnten also arbeiten – und sie taten es auch. Damit sind sie der Schulpflicht nachgekommen, die ja nicht aufgehoben, sondern nach Hause verlagert wurde.*
- *Die Aufträge wurden meist sorgfältig bearbeitet, die Arbeiten meist rechtzeitig abgegeben.*
- *Mit der Arbeit der KlassenlehrerInnen und der Fachlehrpersonen sind die Eltern zufrieden.*
- *Umgekehrt verspürten die Lehrkräfte den Goodwill und die Unterstützung der Eltern. ICT-Fachleute aus Elternkreisen unterstützen uns sogar mit Rat und Tat.*

… aber der Fernunterricht bleibt eine Herausforderung

Bereits diese erste Sequenz Fernunterricht zeigte aber auch, wo die Herausforderungen liegen könnten, wenn es länger dauern sollte:

- *Die Einführung neuer Stoffe ist schwierig. Es müssen Einführungsvideos produziert oder Live-Sequenzen (im Klassenchat) organisiert werden, damit nicht zu viele Fragen offenbleiben. Das spontane Nach-Erklären oder Neu-Erklären fällt weg.*
- *Rückmeldungen zu Arbeiten und Aufträgen sind umständlich und aufwändig. Entweder man macht es schriftlich, oder dann versucht man den/die SchülerIn online zu erreichen.*

- *Wir LehrerInnen können nicht alle nach Stundenplan online sein. Der Grund: Mehrere Lehrpersonen sind selber auch Eltern, haben jetzt auch Betreuungszeit und unterstützen ihre (noch jüngeren) eigenen Kinder beim Fernunterricht.*
- *Einzelnen SchülerInnen fällt es noch schwer, in der Vielzahl von Fächern und Lernaufträgen die Übersicht zu behalten und sich eine geeignete Wochenstruktur zu geben.*
- *Einigen Jugendlichen fehlen schon jetzt die realen Kontakte. Es gibt zwar noch einige wenige, die sich im kleinen Rahmen treffen, die meisten kommunizieren aber nur noch per Handy oder per Chat am Computer.*

Es wird wohl so weitergehen

Die ersten drei Wochen waren auch vom Gesetzgeber improvisiert. Vor fünf Tagen hat die Bildungsdirektion Bern nun aber einen «Leitfaden zum Fernunterricht» herausgegeben und damit signalisiert, dass es auch nach den Frühlingsferien keinen Präsenzunterricht in den Schulhäusern geben wird.
Wir müssen also davon ausgehen, dass der Fernunterricht weitergeführt wird. Insgeheim hoffen wir natürlich, dass wir unsere Klassen vor den Sommerferien noch sehen und einen ordentlichen Schulschluss zusammen verbringen können. Das würde organisatorisch vieles erleichtern, und auch emotional wäre das ein Aufsteller in dieser schwierigen Zeit.

Informationen Ende zweite Ferienwoche

Der Gesamtschulleiter Markus Brandenberger und die SchulleiterInnen der Gemeinde Langnau haben die ersten Erfahrungen mit dem Fernunterricht letzten Donnerstag ausgewertet und die Eckwerte für die Fortsetzung definiert. Wir werden unsere SchülerInnen und Eltern gegen Ende der zweiten Ferienwoche darüber informieren, wo und wie es am 20. April weitergeht.
Die Sekundarschule wird die Eckwerte von Kanton und Schule Langnau umsetzen und gleichzeitig versuchen, einige punktuelle Verbesserungen am Fernunterricht vorzunehmen. Verbessern möchten wir zum Beispiel die Übersichtlichkeit der Wochenaufträge und der Abgabetermine.

Bleiben Sie zuhause – und bleiben Sie gesund!

Eine erfreuliche Erkenntnis unserer Umfrage habe ich Ihnen bisher vorenthalten: In den meisten Familien sind bis heute alle gesund geblieben. Und meine Lehrer-KollegInnen ebenfalls. Mir fällt damit ein grosser Stein vom Herzen, denn meine Frau und ich sind ein paar Tage nach der Schulschliessung an Corona erkrankt. Angesteckt haben wir uns vermutlich bei einer Begegnung im engsten Familienkreis. Die Krankheit erwies sich als happig und sehr ermüdend; weil wir aber nicht unter Vorerkrankungen leiden, wurden wir von akuter Atemnot und den gefürchteten Attacken auf die Lunge verschont. Dafür bin ich sehr dankbar.

Warum erzähle ich Ihnen das? Weil ich noch einmal bekräftigen möchte, wie wichtig es ist, den Bundesrat in seinem Bestreben, unsere älteren Mitmenschen und jene mit Vorerkrankungen zu schützen. Wir müssen jetzt einfach noch ein paar Wochen länger dranbleiben. Darum appelliere ich nochmals an euch, liebe Jugendliche: Geht auch in den Ferien nach draussen, bewegt euch – aber haltet bitte die Regeln des Bundesrates weiterhin so diszipliniert ein, wie ihr das bis jetzt getan habt. Unzählige Menschen werden es euch danken.

Es ist nicht selbstverständlich

Meinen Brief kann ich mit der beruhigenden Erkenntnis abschliessen, dass unsere Schule auch dann funktioniert, wenn der Schulleiter vierzehn Tage lang ausfällt. In unserem Fall hat sie darum funktioniert, weil die LehrerInnen das pädagogische Abenteuer mit Energie, Fantasie und Umsicht in Angriff nahmen, weil ihr SchülerInnen auf den Zug «Fernunterricht» aufgesprungen seid und weil Sie, liebe Eltern, Ihre Schützlinge bei diesem Sprung unterstützt haben.
Das alles ist überhaupt nicht selbstverständlich.

Das Kollegium und ich bedanken uns von Herzen für das Vertrauen und die Zusammenarbeit!
Und wir wünschen euch/Ihnen allen schöne, sonnige Ferien und frohe Ostern.

SL Andreas Aebi / Kollegium Sek